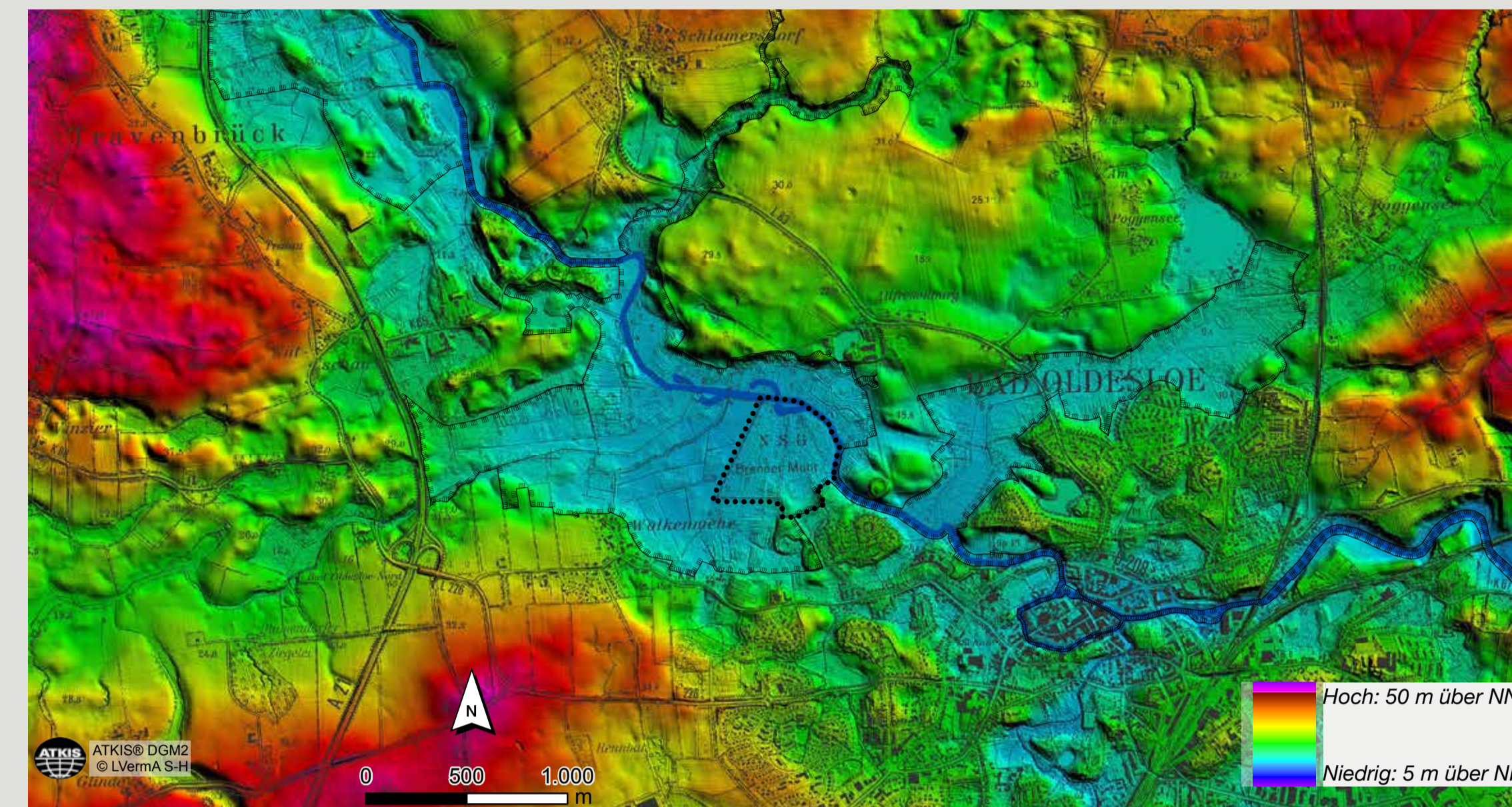
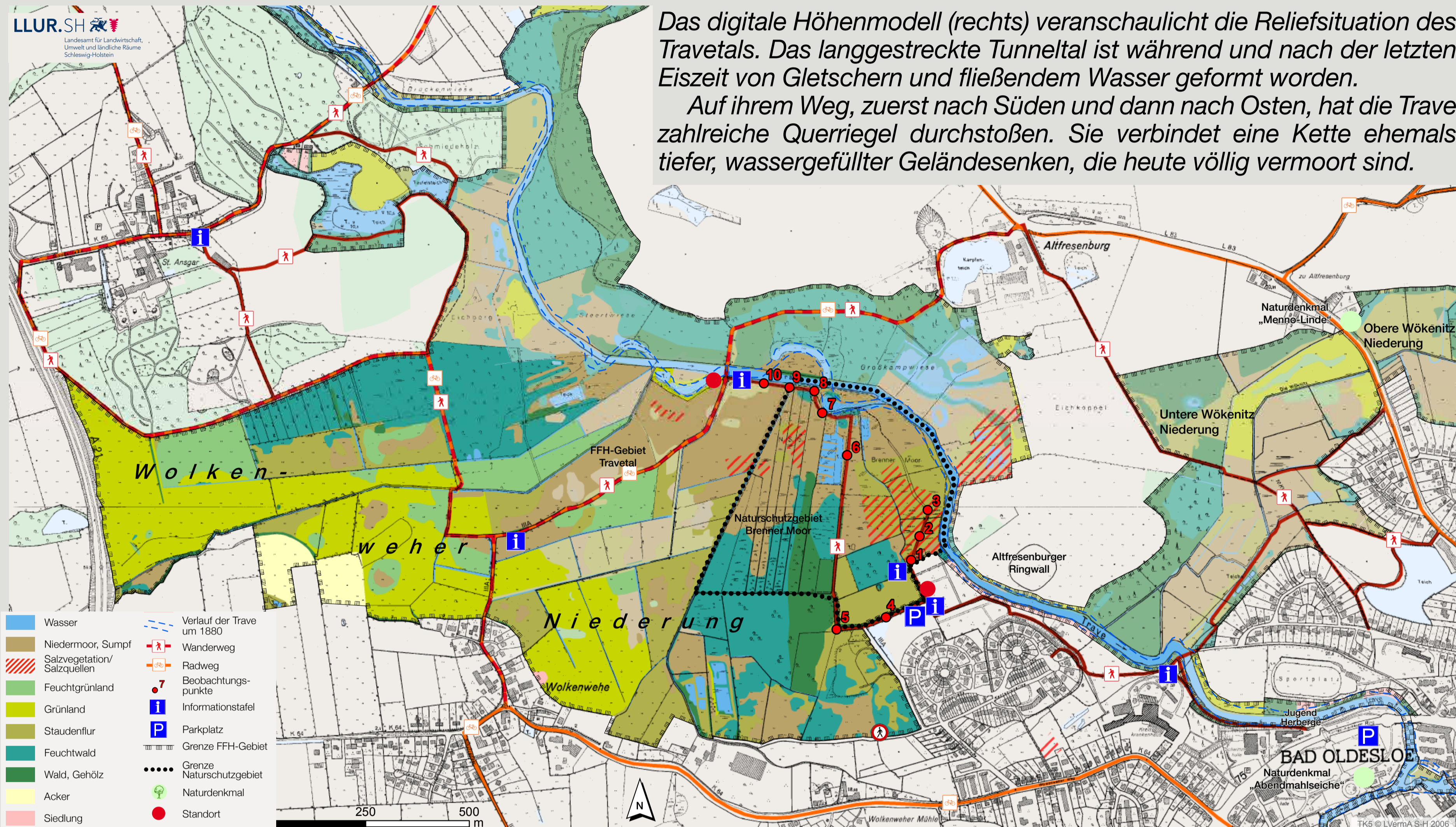




# Naturschutzgebiet „Brenner Moor“ und Wolkenweher Niederung



## Herkunft des Salzwassers

Das salzhaltige Wasser (Sole) im Brenner Moor stammt wahrscheinlich von einem Salzstock bei Süfeld ca. 8 km westlich von Bad Oldesloe aus ca. 500 Meter Tiefe. Neben oberflächlichen Quellaustritten, die sowohl an der Pflanzenwelt als auch weißen Ausblühungen im Sommer erkennbar sind, wurde die Sole auch bei Bohrungen nachgewiesen. Die gemessenen Salzgehalte liegen bei 1-3% Natriumchlorid. Dies entspricht etwa der Konzentration im Nordseewasser.

Das Salzwasser quillt nicht nur im Brenner Moor, sondern auch an mehreren anderen Stellen in der Umgebung von Bad Oldesloe zutage. Bereits 1925 wurden sieben Solquellen beschrieben. Von diesen stellen das Brenner Moor, das Bestemoor im Kurpark und die Salzstellen von Alt-Fresenburg die flächenmäßig bedeutsamsten dar. Erst später wurden das Salzmoor in der Wökenitzniederung bei Poggensee und das Salzmoor in der Traveniederung bei Tralau bekannt.

## Vögel in Moor und Niederung

Das Salzquellgebiet und die großen Schilfflächen sind Lebensraum einer reichhaltigen Vogelwelt. Im Sommer kann man regelmäßig Teich-, Schilf- und Sumpfrohrsänger, Feldschwirl und Rohrammer beobachten. Auch Blaukehlchen und Nachtigall brüten hier.

Rohrweihe, Graureiher, Schellente, Zwergtaucher und Eisvogel besuchen das Gebiet überwiegend zur Nahrungssuche. Selten verrichten sie hier ihre Brut. Während des Vogelzuges dienen die Salzquellen und Rieder sowohl Schafstelzen, Bergpiepern, Staren als auch verschiedenen Schwalben und Finkenvögeln als Rastgebiet.

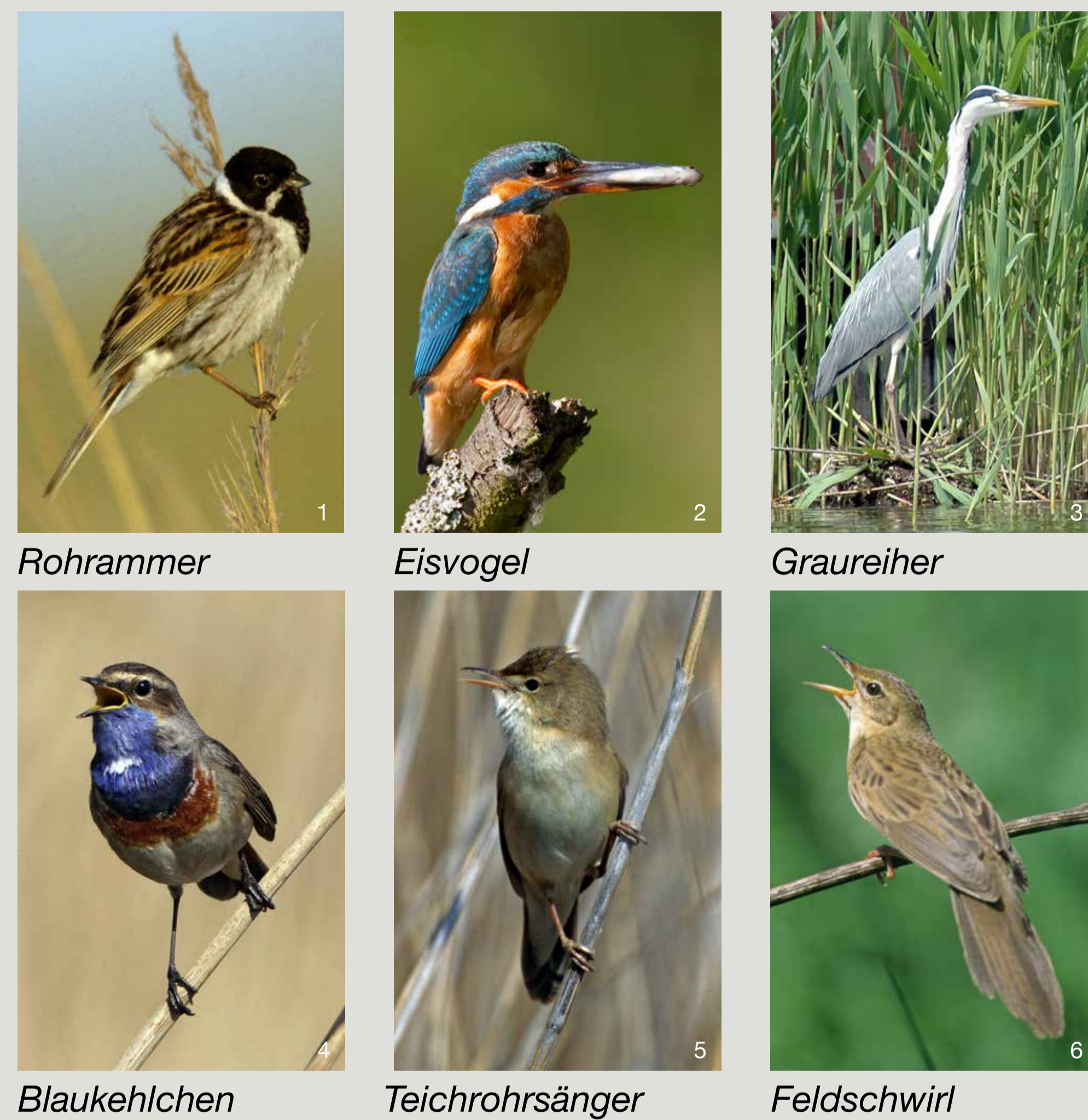
## Pflanzen der Salzquellen

An den Salzquellen im Brenner Moor wachsen Pflanzen, die in Schleswig-Holstein ansonsten nur von den Küsten der Nord- und Ostsee bekannt sind. Hier wie dort treten Pflanzen auf, die über besondere Mechanismen zur Regulierung ihres Salzhaushaltes verfügen. Neben dem Queller sind die Salzaster, die Bottenbinse, der Stranddreizack, die Salzschuppenmiere, das Milchkraut, der Abstehende Schwaden und die Strandsimse vertreten. Auch die Vaucheria-Algen, die in dunkelgrünen Polster im Zentrum des stärksten Sol-Austritts vorkommen, gehören zu den typischen Salzpflanzen.

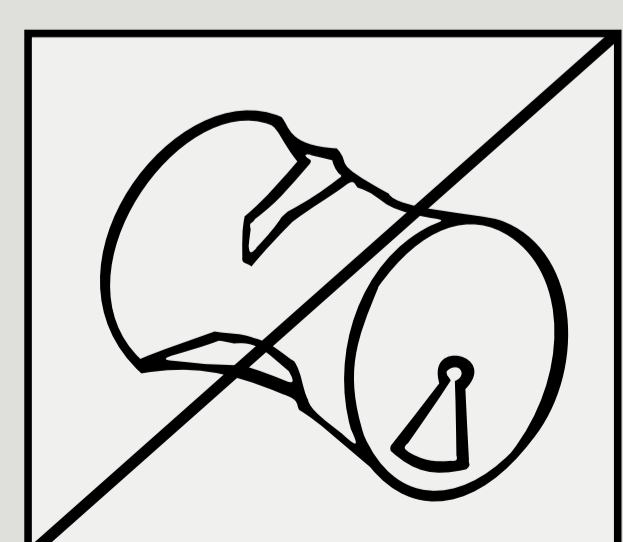
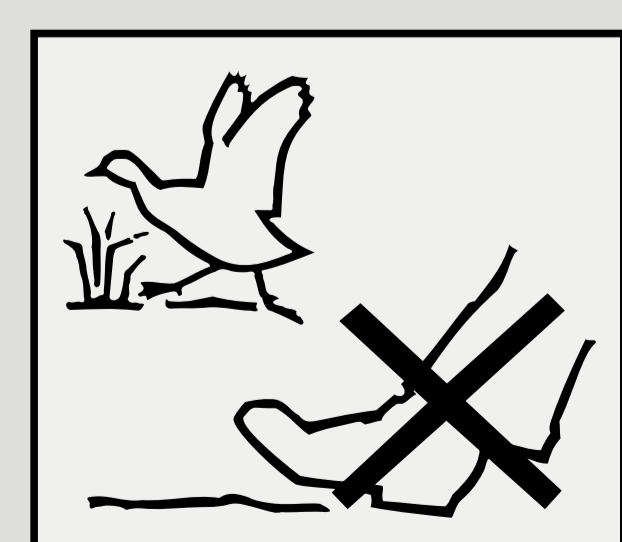
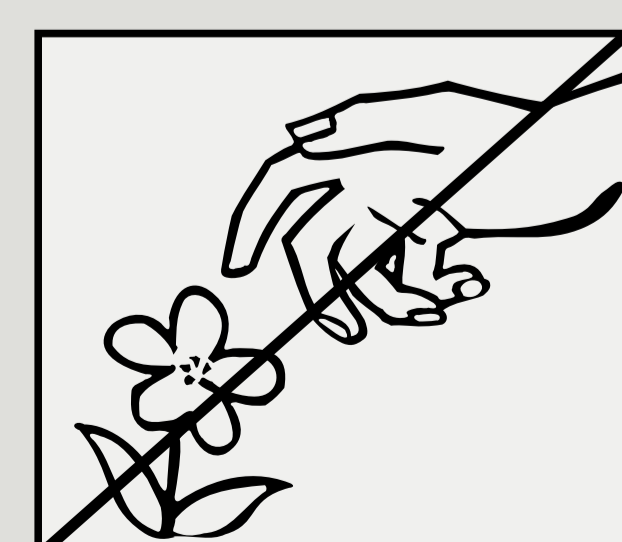
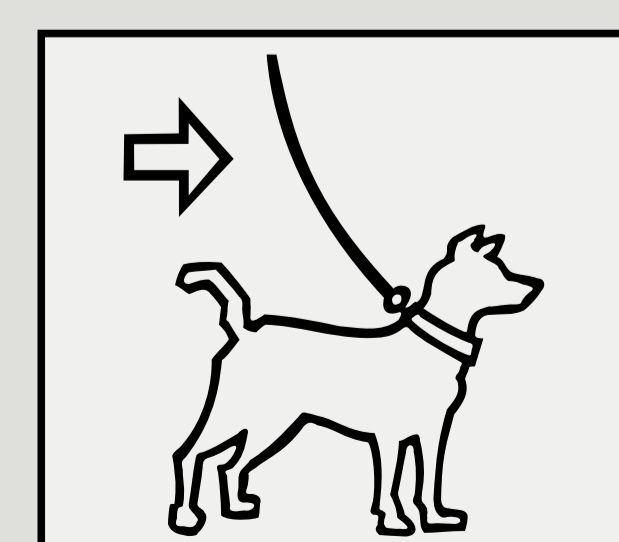
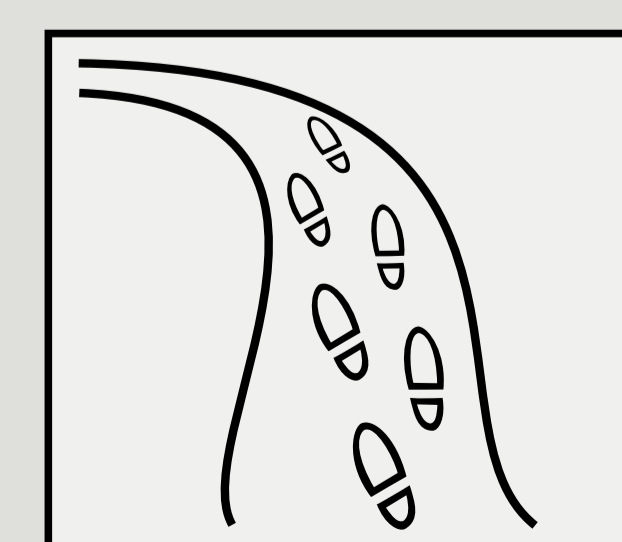


## Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Am Nordwestrand der Stadt Bad Oldesloe liegt das 24 Hektar große Naturschutzgebiet Brenner Moor. Es ist Teil des Tunnelaltersystems Travetal zwischen Bad Segeberg und Bad Oldesloe. Die Besonderheit des Brenner Moores sind seine Salzquellen, die Lebensraum für Salzpflanzen (Halophyten) und eine an sie angepasste Tierwelt entstehen ließen. Es handelt sich um die größte binnenländische Salzstelle in Schleswig-Holstein. Sie können die Salzpflanzen vom Bohlenweg aus im Ostteil des Moores erkennen. Auf dem Weg dahin durchqueren Sie die Wolkenweher Niederung, die zum Schutz von Grund- und Oberflächenwasser wiedervernässt wird. Verbindung zwischen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes NATURA 2000



Text: Dr. Ulrike Graeber  
Redaktion, Grafik und Herstellung: Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH  
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf, www.buero-mordhorst.de  
Zimmerer Krause, Süderort 9, 25786 Dellstedt  
Fotos: Hecker (1,2,5,6), Behr (3), Daunicht (4), Mordhorst (7), Graeber (8-12)  
Durchführung: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein  
Finanzierung: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



AG Geobotanik  
in Schleswig-Holstein u. Hamburg e.V.  
Gebietsreferentin: Dr. U. Graeber  
AG Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Institut für Ökosystemforschung  
Olshausenstr. 75, 24118 Kiel, www.ag-geobotanik.de

Untere Naturschutzbehörde Kreis Stormarn  
Mommensenstr. 13, 23843 Bad Oldesloe  
Tel: 04531/160-0  
E-Mail: naturschutz@kreis-stormarn.de  
www.kreis-stormarn.de

NATURA 2000  
Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.  
www.natura2000.schleswig-holstein.de